

Erlangen ist ganz bei den Terroropfern von Paris

Die Vorsitzende des Deutsch-Französischen Instituts, Pascale Höger, ruft zu Besonnenheit auf — OB Janik nennt Anschläge „unfassbar“

Von SHARON CHAFFIN
und RALF H.
KOHLSCHREIBER

Trauer um die Opfer: Auch in Erlangen sind die Menschen über die Anschläge in Paris bestürzt — und zeigen Bestürzung in Worten und Gesten.

ERLANGEN — Blumen sagen — manchmal — mehr als Worte. An diesem Wochenende ist das so: Weltweit, unter allen Religionen — und daher auch in Erlangen. Hier trauern die Menschen ebenfalls um die Opfer, legen vor dem Deutsch-Französischen Institut (DFI) in der Südlichen Stadtaußenstraße Blumen nieder, zünden Kerzen und Teelichter an und sind ganz in Gedanken an die mehr als 129 Toten und ihre Familien.

„Wir sind bei euch“

„Es trifft uns ins Herz — wir sind bei euch“, hat jemand auf eine Karte geschrieben, versehen mit den Farben der Trikolore. Selbst der Wind, der am Sonntagnachmittag zeitweise über die Stadt weht, kann den Flammen der Kerzen nichts anhaben, sie gehen nicht aus, sondern wehen unbeirrt weiter, fast so, als wollten sie dem Terror trotzen.

Mitten ins Mark getroffen sind die in der Stadt lebenden Franzosen, Menschen wie Pascale Höger, die erste Vorstandsvorsitzende des Deutsch-Französischen Instituts oder Paul-Eric



Trauer um die Toten: Mit Blumen und Kerzen bekunden die Menschen in Erlangen vor dem Deutsch-Französischen Institut ihre Solidarität mit Frankreich und ihr Mitgefühl für die Angehörigen der Attentatsopfer.

Foto: Ralf Rödel

Die Erschütterung ist Pascale Höger auch viele Stunden nach den ersten Meldungen über die verheerenden Anschläge noch deutlich anzuhören: „Es ist so schrecklich, dass an mehreren Orten Menschen getötet wurden, die mit der Weltpolitik nichts zu tun haben.“ Froh sei sie nur, dass sie keine Verwandten und Freunde in

aller Muslime. Vielmehr sollte man besonnen reagieren und nach den Wurzeln jeglicher Radikalisierungen suchen: „Wir müssen den jungen Menschen Perspektiven geben — unabhängig davon, ob sie im Mittleren Osten oder in Paris leben.“

Auch Paul-Eric Vogel, Vizechef des Ausländerbeirates und gebürtiger

Eltern telefoniert, die im Elsass leben. Demen geht es genauso. Einige Freunde und Bekannte haben mich angerufen und mit mir über die Anschläge gesprochen. Auch wenn man nicht unmittelbar betroffen ist, tut der Zuspruch gut.“

Schockiert zeigt sich auch OB Florian Janik: „Es ist unfassbar.“ Es drängt sich aber die Frage auf, warum wir das nicht so empfunden haben, als Verbrennen wie diese in Ländern verübt worden sind, die weiter weg sind als Frankreich. Gleichzeitig beantworteten die furchtbaren Anschläge die Frage, warum so viele Menschen zu uns gekommen sind: „Sie sind vor dem Terror geflohen.“

Zugleich kritisierte der Rathauschef Bayerns Finanzminister Markus Söder (CSU), der in dem Zusammenhang mit den Terroranschlägen von Paris gesagt hatte, „die Zeit unkontrollierter Zuwanderung und illegaler Einwanderung kann so nicht weitergehen. Paris ändert alles“.

Schweigeminute in Wladimir

Der OB kommentierte diese Aussage mit den Sätzen: „Ich kriege das Kotzen, wenn ich höre wie populistisch er damit Stimmung gegen Flüchtlinge macht.“ Der Zusammenhang zwischen den Anschlägen von Paris und den Flüchtlingen hier bestehe darin, dass die Menschen dort und die Menschen hier von den gleichen Verbrechen attackiert worden sind. „Das ist die einzige Gemeinsamkeit.“

Die Islamische Religionsgemeinschaft Erlangen ist ebenfalls „erschüttert und sprachlos angesichts des barbarischen Terroraktes“ und empfindet „tiefste Abscheu“ für die brutale Gewalt. Und auch in Erlangens russischer Partnerstadt Wladimir wird mit einer Schweigeminute und Solidaritätsbekundung der Opfer gedacht — wie überall auf der Welt.

① Am Dienstag, 17. November, fin-